

WISA vorwärts für Sachsen-Anhalt



Der Tanz auf dem Roten Sofa

Sigmar Gabriel zu Gast bei „Lischka trifft ...!“ in Magdeburg

„Lischka trifft ...!“ – dieses Mal auf Sigmar Gabriel. Burkhard Lischka hatte den Parteivorsitzenden und Wahlmagdeburger auf sein Rotes Sofa eingeladen. Sigmar war dieser Einladung gern gefolgt, ebenso wie die vielen Gäste, wie der bis zum Bersten gefüllte Saal bewies. Sie wurden nicht enttäuscht, denn der Parteivorsitzende sprach nicht nur über die Entwicklung der SPD seit der Bundestagswahl 2009, beschwor den Willen zum Mitmachen in der Demokratie und diskutierte mit den Zuhörern über aktuelle politische Themen, er gab auch Erheitendes aus seiner Jugend zum Besten.



Nach seiner Ausbildung befragt, flachste Gabriel: „Hätte mich damals das schwarz-regierte Niedersachsen nach meinem Referendariat in den Schuldienst übernommen, hätte sich die CDU vielleicht viel Ärger erspart.“ So sei er auch zur Politik gekommen. Mit ein paar Jugendlichen hatte der junge Sigmar ein Jugendzentrum in Goslar gefordert. „Zunächst wollte keiner mit uns reden. Nur die Sozis setzten sich mit uns auseinander. Das hat mir gefallen und imponiert“, erklärte Gabriel seine ersten Berührungspunkte mit der SPD. Mit 18 Jahren trat er in die SPD ein und engagierte sich zunächst bei den Falken. „Die Jusos waren mir zuerst zu anstrengend“, erinnerte sich der heutige Parteivorsitzende. „Die lasen Marx in ihrer Freizeit. Ich war froh, wenn ich aus der Schule kam und endlich nichts mehr lesen musste.“

Einigermaßen verblüfft war Gabriel, als Gastgeber Lischka den Namen seines früheren Dackels Gustl aus dem Ärmel zauberte und als Beleg für seine Tanzleidenschaft Sigmars ehemaligen Tanzlehrer zitieren konnte. „Wenn Sigmar sich was in den Kopf setzte, dann hat er das auch erreicht“, erinnert er sich heute noch an seinen Schüler. Die Parallelen zur Gegenwart sind unübersehbar.

Es gab aber auch ernste Dinge zu diskutie-

ren. „Die SPD wirkte nach der Bundestagswahl 2009 wie ein Mauerblümchen, das über die Tanzfläche geschliffen wird“, legte Lischka den Finger direkt in die Wunde. „Was hat in den letzten zwei Jahren gut geklappt, was weniger?“ Gabriel nannte ohne Umschweife das bessere Klima in der Partei. „Mir lag am meisten am Herzen, was uns mittlerweile gut gelungen ist: Dass wir nicht mehr nur über uns reden, sondern miteinander.“ Ein Ergebnis sei die Parteiform und die sehr ernsthaften inhaltlichen Überprüfungen zurückliegender Entscheidungen.

Natürlich bekam auch Schwarz-Gelb ihr Fett weg. „Frau Merkel hat ein Problem“, sagte Sigmar Gabriel. „Taktische Entscheidungen werden nach Tagesstimmung gefällt. Beste Beispiele sind der Atomausstieg und die Eurokrise, insbesondere der Umgang mit Griechenland.“ Dabei seien die Sicherung der Eurozone und des Euro nicht nur durch die Haushaltsdisziplin der Mitgliedsstaaten zu gewährleisten. Eine europäische Steuer- und Finanzpolitik gehörten ebenfalls dazu. Die Einführung der Finanztransaktionssteuer sei überfällig. „Wir müssen alles tun, um den Euro zu retten. Sollten wir den Euro und Europa aufgeben, werden uns unsere Kinder verfluchen“, so der frühere Bundesumweltminister.

Über die mediale Kanzlerdebatte zeigte sich der Parteivorsitzende durchaus erfreut. „Es ist doch eine Auszeichnung für die SPD, wenn heute jeder Journalist wis-



sen will, wer nach der Bundestagswahl 2013 SPD-Kanzler ist. Aber wir als Partei sind uns einig, dass erst die inhaltlichen Hausaufgaben gemacht werden und dann über eine Kanzlerkandidatin oder einen Kanzlerkandidaten entschieden wird.“ Wir werden es sehen. Vielleicht auf dem Roten Sofa. ■



Liebe Genossinnen und Genossen,

das neue Jahr hat eine alte Erkenntnis bestätigt: die bürgerliche Traumkoalition in Berlin ist Geschichte, allerdings sehr lebendige, hat sich doch die schwarz-gelbe Bundesregierung noch immer nicht entschlossen, den musealen Ewigkeitsschlaf anzutreten.

Es wäre vielleicht auch schade, überrascht doch die Soap von der Spree ihr staunendes Publikum mit immer neuen Wendungen in der Handlung. Da lässt die saarländische Ministerpräsidentin Kramp-Karrenbauer die erste Jamaika-Koalition des Landes just am Dreikönigstag platzen, als die Liberalen sich im Opernhaus – ausgerechnet – zu Stuttgart versammelt hatten, um sich am eigenen Schopf aus der Malaise zu ziehen. Erst der Spiegel-Döring und dann das. Kälter lässt sich nicht duschen. Ich weiß noch, wie es damals im Schwimmbad war, als sie mich beim Auftauchen kurz vor der Wasseroberfläche am Fuß gepackt hatten. So mag sich Rösler auch gefühlt haben.

Der Kanzlerin können wir dabei getrost Absicht unterstellen, hat doch die liberale Wählerflucht der CDU zur Halbzeitpause der Legislaturperiode das Überwintern als Tabellenführerin der Demoskopietabelle gesichert. Das erklärt ihr Lächeln dieser Tage.

Für's Saarland ist das etwas Gutes. Es hat die Chance, nach dem Jamaikaexperiment sozialdemokratischen Sachverständigen auf die Regierungsbank zu schicken. Maas statt Jamaika! Die Kanzlerin wird weiter lächeln, auch wenn ihr das nächste Land verloren geht. Aber wer weiß, was sie im Schilde führt. Ich jedenfalls gehe nicht mit ihr schwimmen.

Eure

Katrin Budde

„Das neue KiföG wird eine wirklich gute Sache“

In der letzten Woche hat die SPD ihre Vorstellungen zum neuen Kinderfördergesetz und zur Umsetzung der Ganztagsbetreuung für alle Kinder vorgestellt. Dazu sprach WISA mit der Landes- und Fraktionsvorsitzenden Katrin Budde und dem Sozialminister Norbert Bischoff.

WISA: Regierung und Fraktion haben in der letzten Woche einen gemeinsamen Vorschlag für das KiföG vorgelegt. Trotzdem hatte die Presseberichterstattung nach dem Jahreswechsel den Eindruck erweckt, die SPD hätte sich zwischendurch von ihrem zentralen Projekt der Ganztagsbetreuung verabschiedet. Was war da dran?

Budde: Das hätten Manche vielleicht gern gesehen, aber da war rein gar nichts dran. Die Ganztagsbetreuung haben wir als SPD im Wahlkampf vertreten, wir haben sie in den Koalitionsvertrag verhandelt und sie wird natürlich auch umgesetzt.

Bischoff: Dem ist nichts hinzuzufügen.

WISA: Wie kam es dann zu diesen Meldungen über Zerwürfnisse in der SPD um die Zukunft der Kinderbetreuung oder gar über zwei Gesetzentwürfe der SPD, einen aus der Fraktion, einen aus dem Ministerium?

Budde: Da ist mit dem einen oder anderen Journalisten der Gaul durchgegangen. Wir haben seit fast einem Jahr verabredet, dass das Sozialministerium einen Gesetzentwurf erarbeitet und den eng mit der Fraktion abstimmt. Das machen wir seit Monaten sehr intensiv. Da gibt es im Detail natürlich auch mal unterschiedliche Vorstellungen, aber das hat doch mit Zerwürfnissen nichts zu tun.

Bischoff: Richtig. Ich habe ja schon im Sommer mit den öffentlichen Kita-Dialogen angefangen und da ganz vielen Anregungen von Erzieherinnen, Eltern und Trägern bekommen. Den Sozialpolitikern und Sozialpolitikern in der Fraktion ging das genauso und da gibt es eben ganz viele fachliche Fragen, die wir ausdiskutieren müssen. Aber das ist ganz normal und das ist bisher auch sehr konstruktiv gelaufen. Im Oktober habe ich dann die Eckpunkte zu den Verbesserungen vorgelegt. Und die standen nie in Frage – weder intern, noch öffentlich.



WISA: ... die Eckpunkte?

Budde: Ja, das waren von Anfang an die Ganztagsbetreuung, die Entlastung von Mehrkindfamilien und die Verbesserung der Qualität von Bildung und Betreuung in den Kitas.

WISA: Seit letzter Woche liegt dazu ein Stufenplan zur Umsetzung dieser Grundsätze vor, den alle Regierungsmitglieder und die Fraktionsspitze einstimmig mittragen!

Budde: Ja, das stimmt. Norbert Bischoff hat uns den Plan vorgestellt, er hat uns damit überzeugt und wir haben ihm zugestimmt.

WISA: Wie sieht der Stufenplan aus?

Bischoff: Ab dem 1. August 2013 soll der Ganztagsanspruch für alle Kinder im Kindergarten und ein Jahr später zum 1. August 2014 der Ganztagsanspruch im Krippenbereich realisiert werden. Ganztagsanspruch heißt übrigens zehn Stunden für alle Kinder. Parallel dazu sollen Erzieherinnen zusätzliche Stundenkontingente für die mittelbare pädagogische Arbeit erhalten. Bis 2015 steigen sie auf fünf Stunden pro Woche und Erzieherinnenvollzeitstelle. Das ist eine Riesenentlastung für die Erzieherinnen und ermöglicht eine deutlich bessere Bildungsarbeit in den Kitas in Sachsen-Anhalt.

WISA: Sind sie damit zufrieden?

Bischoff: Auf jeden Fall. Das neue KiföG ist inhaltlich sehr gut und mit dem Stufenplan haben wir eine verantwortliche Balance gefunden, die auch die Haushaltssituation des Landes nicht aus dem Blick verliert.

Budde: Das kann die SPD mit breiter Brust vertreten. Und man kann es heute schon sagen: Das neue KiföG wird eine wirklich gute Sache!

WISA: Was sagt der Koalitionspartner?

Budde (lächelt): Bisher offiziell noch gar nichts. Aber letzte Woche hat die CDU von sich aus einen ähnlichen Stufenplan ins Gespräch gebracht. Sie wird sich dem Vorschlag also kaum verschließen können.

WISA: Wann können wir mit dem neuen KiföG rechnen?

Bischoff: Ich habe vor, den Gesetzentwurf im Sommer ins Kabinett einzubringen.

Budde: Danach gehen wir in die parlamentarischen Beratungen.

WISA: Dann gutes Gelingen und vielen Dank für das Gespräch. ■

Das neue KiföG

Laut dem Stufenplan soll ab 1. August 2013 der Ganztagsanspruch für alle Kinder im Kindergarten und ein Jahr später zum 1. August 2014 der Ganztagsanspruch im Krippenbereich realisiert werden.

Parallel dazu sollen Erzieherinnen zusätzliche Stundenkontingente für die mittelbare pädagogische Arbeit erhalten. Ab dem 1. August 2013 wären dies 2,5 Stunden je Erzieherinnenvollzeitstelle, ab 1. August 2015 erhöht sich der Wert dann auf fünf Stunden pro Woche.

Für die im Koalitionsvertrag verankerte Entlastung von Mehrkindfamilien schlägt die SPD vor, diese ab dem 1. Januar 2014 umzusetzen. Die Summe der von Familien mit zwei und mehr Kindern zu entrichtenden Elternbeiträge würde demnach niemals höher ausfallen als 160 Prozent des Elternbeitragswertes, der für das älteste Kita-Kind fällig werden würde. ■

Der Rote Faden

„Nur wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft“ schrieb Wilhelm von Humboldt.

Im nächsten Jahr begehen wir unser Parteijubiläum. 150 Jahre Sozialdemokratie in Deutschland sind ein Grund Stolz auf die eigene Geschichte zurück zu blicken!

Im gleichen Jahr gibt es noch zwei weitere Gedenktage. Der 100. Todestag August Bebel am 13. August und der 100. Geburtstag Willy Brandts am 18. Dezember.

Die SPD auf allen Ebenen wird das nächste Jahr nutzen, um bei vielen Veranstaltungen den Dialog über unsere Wurzeln und damit auch über unsere Zukunft mit den Bürgerinnen und Bürgern zu suchen. Auch im Landesverband

Sachsen-Anhalt laufen die Vorbereitungen. Am 21. Februar gibt es ein Treffen der Jubiläumsbeauftragten der Stadt- und Kreisverbände. Die Historische Kommission beteiligt sich dankenswerter Weise sehr engagiert.

Wenn ihr Ideen oder Anregungen zum Parteijubiläum habt, meldet euch bitte bei uns. Wir freuen uns über jede Anregung!

Oliver Draber
-Landesgeschäftsführer-

P.S.: Gibt es eigentlich in Deiner Kommune eine Willy-Brandt-Straße oder einen Willy-Brandt-Platz? ■





Die nächste Generation fördern

Sachsen-Anhalt bei der Kommunalakademie

Dass die Kommunalpolitik das Fundament der Demokratie ist, hat in der SPD mittlerweile jeder verinnerlicht. In vielen Gemeinden und Städten gibt es engagierte Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker, die sich direkt vor Ort

um die großen und kleinen Belange der Bürgerinnen und Bürger kümmern. Dafür braucht man auch handwerkliches Rüstzeug.

Dieses Rüstzeug bietet die Kommunalakademie. Das Projekt von SPD-Parteischule und Bundes-SGK hat sich die Nachwuchsförderung in der Kommunalpolitik auf die Fahnen geschrieben und bildet jährlich 120 Talente aus, die bereits in Funktionen und Mandaten aktiv sind. An insgesamt vier Wochenenden wird Fachwissen vermittelt, Planungsstrategien entwickelt und an der eigenen Person gearbeitet.

Auch in diesem Jahr hatten wieder fünf junge Menschen aus Sachsen-Anhalt die Möglichkeit, von dieser lohnenswerten Ausbildung zu profitieren: Marius Fischer aus dem Salzlandkreis, Alexander Lehmann aus dem Saalekreis, Denny Hitzeroth aus Magdeburg und Steffen Amarell und Wiebke Neumann aus dem Harz.



Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Sachsen-Anhalt standen vor allem Themen des ländlichen Raumes im Vordergrund. Neben aufschlussreichen Fachreferenten zu Daseinsvorsorge, strategischer Planung oder sozialem Zusammenhalt in der Kommune gab es auch interessante Kammingespräche mit hochkarätigen Gästen wie Stefan Weil, dem neuen niedersächsischen Spitzenkandidat für die Landtagswahl, oder Matthias Groote, Mitglied des Europäischen Parlamentes.

Doch die Module bieten nicht nur Wissensvermittlung. Auch Persönlichkeitsentwicklung wurde von den Trainerinnen und Trainern sehr individuell angesprochen und unterstützt. Zudem spielt der Austausch zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den verschiedenen Landesverbänden eine große Rolle. So konnten die Sachsen-Anhalter zahlreiche neue Anregungen und Ideen mit nach Hause nehmen und werden so ein Stück dazu beitragen, dass die Sozialdemokratie auf der kommunalen Ebene eine starke Kraft ist und bleibt. Die Kommunalakademie gibt es auch in den kommenden Jahren. Es lohnt sich!

Mitgliederentscheid startet im März

Der erste Mitgliederentscheid in einer Sachfrage beginnt im März. In seiner Sitzung am 13. Februar wird der Landesvorstand den Entscheidung über eine Kennzeichnungspflicht für Polizeibeamte auf den Weg bringen. Der Mitgliederentscheid wird als reine Briefwahl durchgeführt, die Stimmzettel werden also jedem Mitglied zugesandt. Die Stimmangabe erfolgt dann ebenfalls auf dem Postweg. Der Landesverband bietet allen Gliederungen und Arbeitsgemeinschaften Hilfe bei der Durchführung von Informationsveranstaltungen an. Weitere Informationen gibt es unter Tel.: (0391) 53656-0 oder Email: lv.sachsen-anhalt@spd.de

Rote Tupfer

Ein Wahlkreis im Rausch der Sonnenblumen



Manche Ideen sind so gut, dass man sie einfach machen muss. So gab es im Landtagswahlkampf des Wahlkreises 22 zum Internationalen Frauentag eine Postwurfsendung, „die sich säen lassen“ konnte. Der Kandidat Ronald Mormann verschickte rote Sonnenblumensamen und gratulierte damit allen Frauen zu ihrem Ehrentag. Das blieb nicht ganz folgenlos, denn wer die Samen säte und ein Photo der ausgewachsenen Blüte einsendete, hatte die Chance, eine originale Gardena-Gartenschere zu gewinnen.

Das Ergebnis war ein rotes Blumenmeer in und um Köthen. Die Sonnenblumen strahlten in den Gärten nicht nur in den herrlichsten Rottönen, sie übertrumpften auch fast alles ringsherum. Die zahlreichen Einsendungen mit vielen schönen roten Sonnenblumen, die das Büro Ronald Mormann – da schon Landtagsabgeordneter – erreichten, dokumentieren das eindrucksvolle. Die Bilder schmückten Fenster, Wände und Türen des Mormannschen Bürgerbüros und heute auch die Seiten der WISA. Mormann war überrascht und natürlich begeistert über den großen Zuspruch. „Damit haben wir nicht gerechnet, als wir damals im Wahlkampf die Idee ausgebrütet haben“, ist ihm heute noch die Freude anzumerken.

Die Gartenschere wurden natürlich auch noch übergeben. Unter allen Einsendungen wurden nun die fünf schönsten ausgewählt. Die glücklichen Gewinner sind: Sandra Greie aus Köthen, Familie Thomaske aus Fernsdorf, Gerda Voigt aus Mukrena, Svenja Korn aus Aken und Nicole Bösener aus Wülknitz. So wurde aus einer Wahlkampfidee ein bleibender Eindruck.

Wir begrüßen als neue Mitglieder der SPD in Sachsen-Anhalt...

Susanne Annie, Möser
Elif Bayrakli, Magdeburg-Mitte/Altstadt
Kolja Becher, Halberstadt
Svetlana Dech, Sangerhausen
Heiko Dongmann, Merseburg
Matthias Dorendorf, Zerbst
Wiebke Dreger, Halle-Süd
Peter Edel, Seengebiet Mansfelder Land
Sabine Enzensperger, Halle-Nordost
Felix Fahnert, Halle-Nordwest
Moritz Felix Fessler, Magdeburg-Mitte/Altstadt
Michael Fredersdorf, Wittenberg
Sophie Frühwald, Naumburg
Werner Geil, Aschersleben
Marko Gründig, Zeitz
Toni Heidenreich, Hettstedt
Karolin Heyne, Halle-Nordost
Benedikt Hoegner, Magdeburg-Mitte/Altstadt
Paul Hoyer, Halle-Süd
Klaus Hübner, Roßlau
Rainer Hüglin, Quedlinburg
Harald Junker, Dessau 1
Anne Kahnt, Halle-Nordwest
Jens Kaiser, Halle-Nordost
Volker Kanzler, Havelberg
Andreas Klemmstein, Hettstedt
Sarah Künzel, Köthen
Laura Landmann, Halle-Mitte
Timo Lehmann, Halle
Harald Lehnhardt, Querfurt

Kornelia Lück, Nebra
Danny Matz, Wolmirstedt/Elbe-Heide
Mathes Meseberg, Magdeburg-Mitte/Altstadt
Alexandra Nozik, Halle-Mitte
Katharina Overmann, Magdeburg-Sudenburg
Elsa Plathe, Halle-Nordwest
Elena Prall, Halle-Süd
Max Rentner, Tangerhütte
Kurt Sander, Naumburg
Johannes M. R. Schäfer, Halle-Mitte
Richard Schmidt, Halle-Mitte
Saskia Schröter, Dessau Süd
Joachim Schülling, Halle-Neustadt
Philipp Seban, Halberstadt
Florian Stefaniak, Osternienburger Land
Heike Straßburger, Braunschwend
Ronny Strube, Stendal
Loreen Szag, Halle-Nordwest
Sebastian Tietz, Salzwedel
Wilfried von Loewenfeld, Naumburg
Clemens Wörner, Hohenmölsen
Niklas Ziemann, Halle-Süd
Benjamin Ziyad Oberst, Köthen

Impressum:
V.i.S.d.P.: Oliver Draber
Redaktion: Dr. Falko Grube
Gestaltung: Jörn Rößler
Beiträge an:
pressesprecher@spd-sachsen-anhalt.de
Anschrift:
SPD-Landesgeschäftsstelle, Redaktion WiSA,
Bügelstraße 1, 39104 Magdeburg